

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **20 (1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ohne Nahrung am Leben erhalten bleiben kann. „Der Fall, den Sie erwähnen“, begann Prof. v. Noorden, klingt uns Aerzten ebenso unglaublich wie den Laien. Aber vor den Tatsachen müssen wir uns beugen. Im allgemeinen allerdings wird angenommen, daß ein Mensch, der weder Speise noch Trank zu sich nimmt, in längstens acht bis zehn Tagen Hungers stirbt. Die sogenannten Hungerkünstler freilich haben uns bewiesen, daß ein Mensch es auch 12—15 Tage und noch länger aushalten kann,¹⁾ ohne feste Nahrung zu sich zu nehmen — Getränke wurden bei solchen Experimenten meist genossen — und ohne daß eine solche Hungerkur dauernd nachteilige Folgen nach sich ziehen würde. Noch beweiskräftiger für die Fähigkeit des menschlichen Organismus in Ausnahmefällen ist die Tatsache, daß Arbeiter, die in Bergwerken verschüttet wurden, oder Schiffbrüchige, die auf dem Meere herumtrieben, nach vielen Tagen, ja nach Wochen, lebend aufgefunden wurden. In den meisten Fällen dauert es recht lange, bevor sich der geschwächte Körper wieder erholt. Vielfach bleiben als dauernde Folge nervöse Angstzustände zurück, manchmal stellen sich auch Geisteskrankheiten ein. Immerhin sind die Fälle, in denen Beobachtungen angestellt werden konnten, glücklicherweise — denn es handelt sich dabei immer um große Unglücksfälle — so selten, daß man keine allgemeinen Erfahrungen darüber sammeln konnte. Und wenn ich unser Wissen auf diesem Gebiet zusammenfassen soll, kann ich nur sagen: es ist möglich, daß in Ausnahmefällen, wie in dem eingangs erwähnten, ein Mensch nach wochenlangem Fasten gerettet werden kann, aber rechnen kann man damit nicht.“ (Die Zeit.)

¹⁾ Der Gymnasialprofessor A. Ehret brachte sein Fastenexperiment auf 49 Tage.

Korrespondenzen und Heilungen.

Rittergut Sundhausen, bei Langensalza, 24. Febr. 10.

Herrn Dr. Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Bezugnehmend auf Ihren Aufsatz über Pastor Felle fällt mir gerade ein, wie ein Homöopath, ein Herr von 82 Jahren, und welcher weit und breit wegen seiner glücklichen Kuren berühmt ist (sein Name ist Dreischer, in Kutzleben in Preußen) als ich mit ihm sprach über die compl. Mittel der Elektro-Homöopathie und sicher eine heftige abwehrende Antwort erwartete: Na hören Sie, das mache ich ja nun schon seit 50 Jahren und habe nur diesen Mischungen meine Erfolge zu verdanken. Gleichzeitig verhehlte er nicht, daß die Mischungen nicht ohne weiteres bunt durcheinander gemacht werden dürfen, sondern der Krankheit entsprechend angepaßt. Ich füge zwei Rezepte, welche von jenem Herrn mir und meiner Mutter gegeben wurden, bei¹⁾ und Sie werden selbst sehen. Was werden die Homöop. nun hierzu angeben, wo ein Herr dies schon 50 Jahre macht ohne die Elektro-Homöop. zu kennen und ist wegen seinen glücklichen Kuren weit und breit berühmt und Erfolge sind doch bekanntlich nicht fort zu leugnen! Ich schreibe Ihnen dies, da ich annehme, daß Sie Interesse hieran haben und jener Homöopath würde Ihnen tausende von Kuren mit seinen Mitteln angeben können.

Indem ich für Ihre gütigen Ratschläge Ihnen stets zu Dank verpflichtet bleibe, bin ich mit herzl. Gruß

Ihr ganz ergebener

C. Kaiser.

¹⁾ Diese zwei Rezepte sind, als nicht hieher gehörend, weggelassen worden.

Toulouse, 14. August, 1909.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Es gereicht mir zu großer Genugtuung, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, wie meine fünfjährige Tochter durch die Sauter'schen Mittel von der **englischen Knochenkrankheit** (Rachitis) geheilt worden ist. Nachdem mehrere Ärzte dieselbe erfolglos behandelt hatten, entschloß ich mich Ihre von mehreren Seiten mir empfohlenen Mittel anzuwenden. Ich gab hauptsächlich Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 1 in erster Verdünnung, abwechselnd mit Lymphatique 4 und Organique 4, ebenfalls in erster Verdünnung und machte täglich eine Einreibung des Rückgrates mit der Lösung von 10 Korn Lymphatique 5, 10 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Rothem Fluid auf 1 Deziliter Wasser und 1 Deziliter reinem Weingeist; überdies machte ich jeden dritten Tag eine Massage des Rückgrates mit Roter Salbe. Abgesehen von dieser Kur machte mein Kind noch eine andere mit Ihrem ausgezeichneten Panutrin, wovon es einmal täglich, unmittelbar vor dem Mittagessen eine Messerspitze zu nehmen hatte. Nebenbei gesagt nahm das Kind das Mittel mit großem Vergnügen. Nach einer ungefähr viermonatlichen Kur ist mein Töchterchen ganz gesund und blühend und stark geworden und haben sich seitdem, es sind nun 16 Monate seitdem verstrichen, gar keine Krankheits Symptome mehr gezeigt.

Ich bin sehr darüber erfreut, Ihnen diesen schönen Erfolg der Sauter'schen Heilmittel mitteilen zu können und ich füge noch hinzu, daß ich seitdem ein aufrichtiger und enthusiastischer Anhänger Ihrer Heilmethode geworden bin.

Mit Hochachtung zeichnet ergebenst

J. Martin.

Neuchâtel (Schweiz), 11. Januar 1910.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöop. Institutes

in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Vor ungefähr 6 Wochen konsultierte ich Sie wegen meiner großen **Blutarmut** verbunden mit **Magenschwäche** und **chronischem Luftröhrenkatarrh**. Sie verordneten mir eine Kur, bestehend in einer Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 2, 1 Korn Organique 1 und 1 Korn Pectoral 2 in der dritten Verdünnung zunächst und später in der zweiten Verdünnung. Außerdem mußte ich morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn Angioitique 3 mit je 3 Korn Nerveux trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 1 und 15—20 Minuten vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolano. Abends hatte ich die Brust mit Weißer Salbe einzureiben, die Magen- und Lebergegend mit Gelber Salbe.

Schon nach der zweiten Woche meiner Kur fühlte ich eine bedeutende Besserung, nach der vierten Woche hatte ich eigentlich keine Beschwerden mehr, nur fühlte ich mich noch immer ein wenig müde und schwach. Jetzt bin ich aber vollkommen frisch und wohl. Ich kann in der Haushaltung arbeiten, ich kann stundenlang spazieren gehen ohne zu ermüden; ich habe wieder eine gesunde Farbe, ausgezeichneten Appetit und gute Verdauung während welcher ich auch nicht die geringsten Beschwerden mehr fühle; ich huste nicht mehr und habe gar keine Schmerzempfindungen mehr auf der Brust und im Rücken.

Ich kann also mit voller Bestimmtheit sagen, daß ich von meinen gehabten Leiden vollkommen geheilt bin, und diese rasche Heilung habe ich

Ihrem guten Rate und Ihren ausgezeichneten Heilmitteln zu verdanken.

Ich spreche Ihnen hiemit meine volle Anerkennung aus und bin mit hochachtungsvollem Gruß

Ihre ergebene

Olga Jacquet.

Silveira Martins, 16. September 1908.

Tit. Direktion der Sauter'schen Laboratorien
in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor!

Es drängt mich, Ihnen wieder einige Fälle aus meiner Praxis mitzuteilen, welche ich durch Ihre herrlichen Heilmittel zu erreichen so glücklich war.

Fortunato Bonazu, 24 Jahre alt, litt seit 15 Jahren an einer sehr schlimmen **Blasentzündung**. Diese Krankheit leistete allen Heilmitteln und allen Behandlungen hartnäckigen Widerstand und brachte den Kranken zur Verzweiflung. Da kam er endlich zu mir, mich um Rat und Hilfe bittend. Ich verordnete ihm eine sehr strenge Diät und als Kur: L 1 + A 2 + O 10 + F 1 in der dritten Verdünnung, warme Umschläge mit A 2 + L 2 + W Fl. Vier Monate nach Beginn der Kur war Patient geheilt.

Fräulein D. Celestina Pippi, Tochter des Handelsmannes Pippi, war schon seit längerer Zeit in der Kur verschiedener Aerzte, dabei verschlimmerte sich aber ihr Zustand immer mehr und sie kam immer mehr herunter. Schließlich erklärten die Aerzte sie für schwindsüchtig und sagten ihr könne nichts mehr helfen.

Da wurde ich konsultiert und ich erkannte ohne Schwierigkeit, daß die junge Dame nicht

an Lungenschwindsucht litt, sondern einfach an hochgradiger **Bleichsucht**, welche allerdings einen schon gefahrdrohenden Charakter angenommen hatte.

Ich gab ihr A 3 + L 1, 1. Verd., abwechselnd mit L 5 trocken zu den Mahlzeiten und eine Pastille Kolayo vor denselben. Schon wenige Tage nach Beginn dieser Kur fing die Kranke an eine bessere Farbe zu bekommen und die vorherige Leichenblässe allmählig zu verlieren, ihr Appetit und ihre Kräfte nahmen von Woche zu Woche in einem Grade zu, der vor Beginn der Kur kaum zu hoffen war. Nur nach wenigen Monaten war die junge Dame so gesund und wohl, daß nichts mehr zu wünschen übrig blieb. Sie fühlte sich wie neugeboren und freut sich wieder ihres Lebens. Die Aerzte, die sie früher behandelten und verloren glaubten, konnten sich nicht genug wundern, sie wieder so ganz gesund zu sehen.

Frau Carolina Boturi, litt an heftigen **Nervenschmerzen**, die ihr nie Ruhe ließen. Nichts war im Stande ihre Leiden zu heben oder auch nur zu lindern. Ich behandelte sie mit L 1, 1. Verd., vierstündlich 1 Korn Nerveux trocken, Art. zu den Mahlzeiten und mit Einreibungen mit einer alkoholischen Lösung von L 5 + N + R Fl. Am 20. Tage dieser Behandlung war die Kranke geheilt.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Direktor, die hochachtungsvollen Grüße

Ihres ergebenen

Domingo Diaz de Vega,
Elektro-Homöop. Arzt.

Kremlin-Vicétre (Frankreich), 21. Juli 1908.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien Genf.

Sehr geehrter Herr.

Vor 2 1/2 Monaten unternahmen Sie die Behandlung meiner **Geschwulst im Mastdarm**, welche von einigen Ärzten als nußgroße Hämorrhoidengeschwulst, von andern als eine Neubildung bezeichnet wurde, welche einen bösartigen Charakter anzunehmen drohte. Ich hatte aus dieser Geschwulst fast beständig einen bluteitrigen Ausfluß und ich litt an großen Schmerzen; abgesehen davon hatte ich ein fortwährendes Brennen an der kranken Stelle. Ich war abgemagert, hatte eine schlechte, gelbliche Gesichtsfarbe, keinen Appetit und schlechte Verdauung.

Nach Ihrer Konsultation verordneten Sie mir Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 5 und Organique 1, je 1 Korn, in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Organique 5 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1.

Abends mußte ich ein Stuhlzäpfchen mit Organique anwenden, morgens einen Klystier machen mit der Lösung von 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel grünem Fluid auf 1/3 Liter Wasser. Außerdem hatte ich 3—4 Mal wöchentlich ein warmes Sitzbad zu nehmen.

Während der ersten Kurwoche hatten die Schmerzen und der eitrige Ausfluß sehr zugenommen, doch war letzterer nicht mehr mit Blut untermischt; gegen Ende der ersten Woche kam sogar beim Stuhlgange ein großer Klumpen von mit Gewebsecken vermischter Eiter heraus. Von da an hörte der eitrige Ausfluß auf, die Geschwulst fühlte ich kleiner werden,

die Schmerzen ließen ebenfalls nach. Ende der dritten Woche war die Geschwulst vollständig beseitigt und seit damals bis heute habe ich nichts abnormales mehr im Darm gefühlt und habe auch nie die geringsten Beschwerden mehr gehabt. — Der Appetit ist wieder gut, ich kann wieder alles essen, ich habe wieder eine gute Farbe bekommen und nehme an Kraft wieder zu.

Mit dankbarem Herzen grüßt Sie

Hochachtungsvollst

G. Mesnager.

Augsburg, 5. Januar 1908.

Herrn Doktor Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopath. Institutes in Genf.

Verehrtester Herr Doktor!

Bin heute sehr froh, Ihnen mitteilen zu können, daß mein dreijähriger Knabe von seinem **Darmleiden** geheilt ist.

Ende November 1907 bat ich Sie, wegen meines Kindes, um Ihren ärztlichen Rat. Dasselbe litt seit mehreren Wochen an **schlimmen Durchfällen**, konnte nichts verdauen und war in Folge dessen so sehr heruntergekommen, daß wir nicht mehr hofften, es retten zu können. Der Arzt der das Kind während ein paar Wochen schon ohne jeden Erfolg behandelt hatte, sah keine Hilfe mehr. Auf Ihre ärztliche Verordnung hin, fing aber der kleine Kranke schon nach wenigen Tagen besser zu werden.

Sie rieten zu folgender Kur: 1. Jeden Morgen 1 Korn Angioitique 3, 1 Korn Febri-fuge 1, 1 Korn Lymphatique 5 und 1 Korn Organique 1 in einem Glase Wasser lösen und dem Kinde zweistündlich 1 Kaffeelöffel dieser

Lösung zu trinken zu geben, im Ganzen 6—8 Kaffeelöffel per Tag; außerdem mußten wir morgens und abends je 2 Korn Lymphatique 1 trocken geben und abends den Bauch mit Gelber Salbe einreiben.

Nach 7tägiger Kur war der Zustand des kleinen Kranken schon ein befriedigender, am 14. Tage war er ganz gesund und 3 Wochen nach Beginn der Kur war er wieder der muntere und kräftige Junge wie zuvor.

Wir danken Ihnen herzlich für diese schöne und rasche Heilung unseres geliebten Kindes, das wir schon verloren glaubten und bitten wir Sie, unsere aufrichtigsten Grüße gütigst entgegen zu nehmen.

Frau J. Geriter.



Inhalt von Nr. 4 der Annale

Gesundheitspflege im Frühjahr. — Arzneimittellehre und Tierversuch. — Ueber Schutzpocken-Impfung und Impfwang (Fortsetzung). — Korrespondenzen und Heilungen: Blutarmut; chronische Luftröhrentzündung; Rheumatismus in den Beinen; Gebärmutterentzündung; chronischer Gelenkrheumatismus; epileptische Krämpfe, Influenza; Knieentzündung; Lungenleiden; Entzündung am Fuße.



Zu bez. durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospect. kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrüß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden